



Sun Yat-sen (1866–1925)

Der Vater des modernen China

Sun Yat-sen ist der einzige chinesische Politiker, der sowohl in der Volksrepublik wie auch in Taiwan hohes Ansehen genießt. Sun, der als Vater des modernen China gilt, stammte aus einem Bauerndorf nahe der portugiesischen Kolonie Macao in der südchinesischen Provinz Guangdong. 1879 zog er zu seinem Bruder nach Hawaii. Dort wurde er, ebenso wie später in Hongkong, an christlichen Schulen unterrichtet und trat dem Christentum bei. Nach dem Medizinstudium ließ er sich in Hongkong als Arzt nieder, entwickelte sich aber bald zum ersten chinesischen Berufsrevolutionär. Sein Ziel war – nachdem er sich mit gemäßigten Reformvorschlägen nicht hatte durchsetzen können – der Sturz des Kaiserreiches und die Erneuerung Chinas.

Nach einem fehlgeschlagenen Aufstand in Guangzhou musste Sun Yat-sen China verlassen. Sein Weg führte ihn über Japan und die USA nach Großbritannien. Dort wurde er von Angehörigen der chinesischen Botschaft entführt, die ihn nach China zur Hinrichtung bringen sollten. Der Fall schlug in London hohe Wellen und brachte Sun, der schließlich fliehen konnte, auch international den Ruf eines Revolutionärs ein. Wenig später ging er wieder nach Japan, wo er unter Exilanten für seine radikalen Vorstellungen warb. Auslandschinesen waren für seine Ideen empfänglich, weil sie die Niederschlagung des Boxeraufstandes als große Demütigung empfanden – und spendeten Geld. 1905 wurde Sun Vorsitzender des in Tokio ansässigen chinesischen Revolutionsbundes (*Tongmenghui*), dessen Programm auf seinen »Drei Grundlehren vom Volk« (Nationalismus, Demokratie, Volkswohl) beruhte. Seine wiederholten Versuche, in China Aufstände anzuzetteln, scheiterten jedoch.

Als 1911 dann doch ohne Suns direkte Mitwirkung das zweitausendjährige Kaiserreich stürzte, wurde er von den Ereignissen während einer Reise durch die USA überrascht.

Die Revolutionäre einigten sich auf ihn als vorläufigen Präsidenten. Aus taktischen Gründen trat er das Amt jedoch schnell an General Yuan Shikai ab, um diesen zur Unterstützung der Revolution zu bewegen. Den Revolutionsbund wandelte Sun mit anderen Gruppen zur Nationalen Volkspartei (*Kuomintang*) um. Sie wurde unter seiner Führung zu Chinas erster moderner Partei nach westlichem Muster. Nachdem er sich schon bald mit dem diktatorischen Yuan überworfen hatte, musste Sun abermals ins Ausland fliehen.

Später gründete er in Guangzhou eine Gegenregierung und bildete taktische Allianzen mit Warlords. 1923 bat er die Sowjetunion um Unterstützung, um die Kuomintang in eine moderne leninistische Partei der Mitte umzuwandeln. Durch Vermittlung der Komintern kommt es wenig später zur Bildung der ersten Einheitsfront zwischen Kuomintang und Chinas junger Kommunistischer Partei. Um nicht länger von den unzuverlässigen Warlords abhängig zu sein, gründete Sun 1924 die Whampoa-Militärakademie bei Guangzhou. Sie wurde von seinem Vertrauten Chiang Kai-shek geführt und bildete bald die wichtigsten militärischen Führer von Kuomintang und KP aus. Bevor Sun jedoch mit dem längst geplanten Feldzug die Macht der Warlords brechen und China unter seiner Führung einigen konnte, erlag er im März 1925 einem Krebsleiden.

Als die Allianz zwischen Kuomintang und Kommunisten später zerbrach, erhoben beide Seiten Anspruch auf sein politisches Erbe. Suns Witwe Soong Ching-ling schlug sich während des Bürgerkrieges auf die Seite der Kommunisten und war 1949 bis 1981 Vizepräsidentin der Volksrepublik. Taiwan, das offiziell nach der von Sun gegründeten Republik China benannt ist, verehrt ihn als Vater der Republik. Auf dem Festland wird er als Nationalist und Vorkämpfer des Sozialismus gewürdigt und zugleich benutzt, um gegenüber Taiwan das gemeinsame politische Erbe und die angestrebte Wiedervereinigung zu betonen.

Sven Hansen

- **1928** Der zweite Nordfeldzug, in dessen Verlauf auch Peking eingenommen wird, führt im November zur Gründung der Nationalregierung in Nanjing unter Vorsitz von Chiang Kai-shek. In Südchina bilden Kommunisten befreite Gebiete, darunter Mao Tse-tung ab 1931 in Jiangxi.
- **1931/1932** Japan besetzt die Mandschurei und erklärt sie zum Kaiserreich Mandschukuo.
- **1934/35** Langer Marsch Auf einem 12.000 Kilometer langen Rückzug vor Chiang Kai-sheks Truppen verlegt die Rote Armee ihr Hauptquartier nach Yan'an (Shaanxi). Von rund 100.000 Kämpfern überleben etwa 10.000. Auf dem Marsch wird Mao zum unumstrittenen Führer, der Marsch selbst zum KP-Heldenmythos.
- **1937** Antijapanisches Zweckbündnis zwischen Kuomintang und Kommunisten. Nach dem »Zwischenfall bei der Marco-Polo-Brücke« bei Peking im

- Juli offener unerklärter Kriegszustand mit Japan. Nach der Eroberung Shanghais durch japanische Truppen ermorden diese beim weiteren Vormarsch beim Massaker von Nanjing dort im Dezember 100.000 bis 300.000 Menschen.
- **1938** Die Nationalregierung zieht sich vor dem japanischen Vormarsch nach Chongqing (Sichuan) zurück.
- **1940** Gründung einer projapanischen Marionettenregierung unter Wang Jingwei in Nanjing.
- **1941** Mitten im Krieg gegen die Japaner greifen Kuomintang-Truppen die neue 4. Armee der Kommunisten in Anhui an und vernichten sie zum Großteil. Der Kriegseintritt der USA nach Japans Angriff auf Pearl Harbour ändert das strategische Gewicht Chinas.
- **1942–43** In Henan fordert eine Hungersnot mehr als zwei Millionen Tote.

- **1945** Japan kapituliert am 15. August, die Republik China wird Gründungsmitglied der Vereinten Nationen und Ständiges Mitglied im Welt Sicherheitsrat.
- **1946** Der Waffenstillstand zwischen Nationalregierung und Kommunisten bricht im Juni zusammen.
- **1947/1948** Die Kommunisten erobern zunächst die Mandschurei und gewinnen in der »Hui-Hai-Kampagne« (bis Januar 1949) die entscheidenden Vorteile.
- **1949** Mao proklamiert am 1. Oktober in Peking, das wieder Hauptstadt wird, die Volksrepublik. Mao ist KP-Vorsitzender, Chef der zentralen Militärkommission und Staatspräsident. Zhou Enlai wird Ministerpräsident. Chiang Kai-shek flieht mit seinen verbliebenen Truppen, Beamten und Anhängern nach Taiwan.